

im Markgrafthum Meissen angesehenen Familie v. Truchseß, die es aber im J. 1642 in den Drangsalen des 30jährigen Krieges verarmt, verkaufen mußte. Jetzt ging es auf den Rittmeister Joh. v. Schardt über, dessen Erben es noch 1691 besaßen, es aber um diese Zeit an Johann Daniel v. Roseritz, Stiftsrath zu Wurzen abtraten, der wahrscheinlich ein Schwiegersohn des v. Schardt war. Um das Jahr 1731 wurde das Gut ein Eigenthum des Hofrath Hohmann Freiherrn v. Hohenthal, von welchem es an Friederike Sophie, verwittwete Rittmeisterin von Metzsch, gebor. Schubert, und später wieder vermählte Kammer-Assistentin v. Ernest kam. Die Tochter derselben 2ter Ehe vermählte sich mit dem Obrist-Lieutenant Carl Gottlob Edlen v. d. Planitz, deren einziger hinterlassener Sohn, Carl Ferdinand Leopold Edler v. d. Planitz, Großherzogl. Weimar. Kammerherr, es zugleich mit Stennschütz noch besitzt.

Die Gebäude des Rittergutes sind größtentheils neu und massiv gebaut; unter ihnen zeichnet sich das Herrenhaus durch Größe und alterthümliche Bauart vor vielen hiesiger Gegend aus. Die mitternächtliche Seite desselben umgiebt ein durch Anlagen verschönerter, ziemlich großer Garten, von welchem früher eine, gegen  $\frac{1}{2}$  St. lange Linden-Allee nach Zöschau zu führte, die aber jetzt durch das Ausgraben des Torfes unterbrochen worden ist.

Das Dorf Naundorf, welches in einer freundlichen und fruchtbaren Ebene, 1 St. südlich von Dschatz, und eben so weit nordöstlich von Mügeln, an der beide Städte verbindenden Chaussee liegt, gehört zu den größeren und schöneren hiesiger Gegend. Nach der neuesten Angabe zählt es in 52 Feuerstätten, exclus. der geistlichen Gebäude und des Rittergutes, 384 Einwohner, welche in 5 Pferdner-, 11  $\frac{1}{2}$  Hufen-, 1  $\frac{1}{3}$  Hufen-, 1  $\frac{1}{4}$  Hufen-, 7  $\frac{1}{2}$  Hufengütern, 1 Gasthofe, 1 Schmiede, 1 Windmühle und 24 Häusern bestehen. Die Erbgerichtsbarkeit über dasselbe steht dem hiesigen Rittergute zu, welches bloß über den Gasthof und seine eignen Fluren auch die Obergerichte hat. Diese gehörten im Dorfe früher zum Theil unter das Kreisamt Meissen und das Amt Dschatz, jetzt sind sie letzterem ganz zugetheilt worden. Der Erwerb der Einwohner wird, außer durch den beträchtlichen Feldbau, noch durch die Torfgräbereien erhöht, welche einen nicht unbedeutenden Theil des Brennmaterials für den Ort und die Umgegend liefern.

Von seinen früheren Schicksalen schweigt die Local-Geschichte gänzlich. Nur was der 30jährige Krieg über Naundorf brachte, davon geben die Kirchenbücher einige Nachricht. Im Jahre 1637 starben aus dem Orte selbst und den beiden eingepfarrten Dörfern Leuben und Casabra 145 Personen an der Pest; 1642 raffte eben diese Krankheit wiederum gegen 100 Einwohner hinweg. Diese Sterbefälle und die drückenden Lasten des Krieges, verbunden mit Sengen und Rauben, hatten das Dorf so herunter gebracht, daß 6 Güter leer standen. In dem gegenwärtigen 19. Jahrhundert haben häufige Feuersbrünste das Dorf heimgesucht, als: im J. 1806, wo zu verschiedener Zeit 2 Pferdnergüter und 1  $\frac{1}{2}$  Hufe abbrannten;

1807 zerstörte eine Feuersbrunst das Gruhl'sche Halbhufengut; 1809 die Windmühle; 1812 die Fischer'sche und Müller'sche  $\frac{1}{2}$  Hufe. Ein gleiches Schicksal hatten 1829 3  $\frac{1}{2}$  Hufen, 6 Häusler und 1 Pferdner im obern Theile des Dorfes, von denen 1 Häusler und Halbhufen 1830 theilweise noch einmal abbrannten. Am 12. Octbr. 1834 verwüstete die Flamme 6 Güter im Unterdorfe, und zuletzt am 19. August des 1838sten Jahres den Gasthof, 1 Wirthschaft und 2 Häuser.

Die Kirche des Dorfes, in den Zeiten des Pabstthums der heil. Catharina geweiht, gehört gewiß zu den ältesten der Gegend, wie aus den bereits angeführten Worten des Bischofs Conrad erhellt; allein ohnerachtet ihres Alters hat sie doch in den Zeiten des Pabstthums nicht zu einiger Bedeutung kommen können. Beim Anfange der Reformation hatte sie, ihrer geringen Einkünfte wegen, keinen eignen Geistlichen, wahrscheinlich besorgte den Gottesdienst in derselben, wie zu Merkwitz, Wellerwalda und in mehreren Kirchen in der Nähe von Dschatz, einer der zahlreichen Altaristen von St. Aegidius in dieser Stadt. Auch nach den Zeiten der Kirchenreinigung konnten die Visitatoren keinen Pfarrer nach Naundorf setzen, sondern sahen sich genöthigt, die Parochie mit Zöschau zu verbinden, in welchem Verhältnisse sie blieb, bis 1555 der Pfarrer zu Zahna, unter Begünstigung des Bischofs Johann v. Haugwitz, sein zeitheriges Filial Hohenwussen abgab. Dadurch wurden die Visitatoren bewogen, Naundorf und Hohenwussen zu vereinigen und mit einem besonderen Pfarrer zu versehen. Kurze Zeit nach dieser Vereinigung, im J. 1579, wurde nun auch die, vielleicht zu kleine Kirche eingerissen, und an ihre Stelle eine neue gebaut. Die Länge derselben sollte, nach dem noch vorhandenen Bauanschlage, 36 Ellen, die Weite 16 Ellen haben. Bis unter das Dach wurde sie wahrscheinlich ganz von Stein, da der Accord des Zimmermanns, Jacob Deckers von Mügeln, sich bloß auf das Sparrwerk, die Emporkirche und das Latten des Daches erstreckt. Der Lohn für diese Arbeit bestand in 20 Schock guter Groschen. Diese Kirche stand bis zum Jahre 1740, wo auf Antrag des damaligen Pfarrers, Jul. Friedr. Winzers, eine, einem Neubaue nahe kommende Reparatur vorgenommen wurde. Der Thurm mußte abgetragen werden, und sollte nicht wieder auf das Dach, sondern an die Abendseite der Kirche zu stehen kommen. Daher wurden auch zugleich sowohl im Innern der Kirche, als an den Mauern, verschiedene Veränderungen beschlossen. Die 3 eingepfarrten Gerichtsherrschaften zu Casabra, Naundorf und Leuben bauten sich ihre Emporkirchen in die Mauer nach Mitternacht, so daß sie vom Altarplatze bis zum Chore die ganze Seite der Kirche einnehmen. Von der Mittagsseite wurde die Kanzel weggenommen und über dem Altare angebracht, die dadurch frei gewordene Seite aber zu einer Männer-Emporkirche für die Gemeinde benutzt, und durch mehrere neu angebrachte Fenster das Licht bedeutend vermehrt, so daß sie gegenwärtig für die Zahl der Gemeindeglieder zureichend, freundlich und hell ist. Das Vermögen der Kirche beträgt 1600 Thlr.